

## CRM Fachwissen

### **Erstmals Impfung gegen Chikungunya-Viren möglich Von der STIKO vor Reisen in Regionen mit Ausbruchsgeschehen empfohlen**

**Seit diesem Jahr stehen erstmals Impfstoffe zum Schutz vor einer Infektion mit Chikungunya-Viren zur Verfügung. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung vor Reisen in Regionen mit aktuellem Ausbruchsgeschehen.**

Noch stuft das Robert-Koch-Institut (RKI) die Wahrscheinlichkeit, sich auf Reisen mit dem Chikungunya-Virus zu infizieren, generell als gering ein [1]. Bei einer Reise in ein aktuelles Ausbruchsgebiet steigt sie aber entscheidend an – bei offenbar zunehmenden Fallzahlen. So wurden dem RKI in den Jahren 2019, 2023 und 2024 (die Jahre der COVID-19-Pandemie ausgeklammert) jeden Monat nur etwa zwei bis fünf reiseassoziierte Fälle der meldepflichtigen Erkrankung übermittelt. Demgegenüber waren es im Mai und Juni dieses Jahr bereits 29 bzw. 31 Fälle (Stand 04.07.2025) [1]. Bei schwerer Unterscheidbarkeit vom Dengue-Fieber ist eine Untererfassung der Krankheitslast bei Reiserückkehrenden wahrscheinlich. [2] Weltweit wurden im Jahr 2024 etwa 620.000 Chikungunya-Fälle und 213 Todesfälle aus 23 Ländern registriert [1].

#### **Gelenkbeschwerden können jahrelang persistieren**

Kommt es zur Chikungunyavirus-Infektion, entwickeln Betroffene fast immer Symptome – im Unterschied zu den oft asymptomatisch verlaufenden Denguevirus-Infektionen [1]. Eine Chikungunya-Erkrankung beginnt typischerweise mit Fieber und charakteristischen Gelenkschmerzen, die vorwiegend symmetrisch mehrere periphere Gelenke (Handgelenke, Knöchel und Fingerglieder) sowie einige große Gelenke wie Schultern, Ellenbogen und Knie betreffen und hartnäckig persistieren können [1]. Weitere Symptome sind Schüttelfrost, Myalgien, Kopfschmerzen, Konjunktivitis und Hautausschlag. Die Arthralgien sind stärker ausgeprägt als bei Dengue-Fieber oder einer Zikavirus-Infektion und bleiben bei etwa 40% der Infizierten wochen-, monate- oder sogar jahrelang bestehen [1]. Bei Komorbiditäten wie Diabetes oder einer kardialen oder neurologischen Beteiligung sowie Koinfektionen mit Dengue- oder Zikaviren kann auch die Sterblichkeit deutlich erhöht sein [3]. Gelenkbeschwerden können bei chronischen Verläufen durch Müdigkeit, Depressionen und Haarausfall begleitet sein [2]. In Ermangelung spezifischer Behandlungsmöglichkeiten beschränkt sich die Chikungunya-Therapie auf symptomlindernde Maßnahmen wie die Gabe von Schmerzmitteln oder fiebersenkenden Medikamenten [1].

## Zwei zugelassene Impfstoffe verfügbar

Zum Schutz vor einer Chikungunya-Virus-Infektion stehen in Deutschland seit diesem Jahr zwei ab dem Alter von 12 Jahren zugelassene Impfstoffe zur Verfügung [1]. Beide wurden zum Schutz vor allen bekannten Chikungunya-Genotypen entwickelt, die mittlerweile in allen endemischen Gebieten zirkulieren. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung bei Reisen in Gebiete, für die ein aktuelles Chikungunya-Ausbruchsgeschehen bekannt ist, oder bei wiederholten Aufenthalten in einem Endemiegebiet für Personen, bei denen ein erhöhtes Risiko für Chronifizierung oder einen schweren Krankheitsverlauf besteht. Von beiden Impfstoffen verfügt der attenuierte Lebendimpfstoff (Ixchiq) möglicherweise über ein günstigeres Wirksamkeitsprofil. Unter Berücksichtigung der Kontraindikationen (Schwangerschaft, Stillzeit, Immundefizienz, Alter  $\geq 60$  Jahre) kann er deshalb bei häufigeren Reisen in Risikogebiete bevorzugt eingesetzt werden. Gleiches gilt im Fall des längeren beruflich bedingten Aufenthaltes. Bei einer einmaligen Reise ist aufgrund des vorteilhafteren Sicherheitsprofils der Einsatz des Totimpfstoffs zu erwägen.

Bei beiden Impfstoffen besteht die Grundimmunisierung aus jeweils nur einer Impfstoffdosis [1]. Verbunden mit dem Hinweis, dass bei Reiseantritt noch kein vollständiger Impfschutz besteht, ist eine Impfung deshalb auch bei einem kurzfristigen Reiseantritt möglich. Wie lang der Impfschutz nach einmaliger Impfung anhält, lässt sich noch nicht sagen. Eine durchgemachte Infektion führt aber vermutlich zu einer lebenslangen Immunität [1].

### Quellenangaben:

1. Epidemiologisches Bulletin 28/2025: STIKO: Empfehlung zur Impfung gegen Chikungunya: [https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2025/28\\_25.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2025/28_25.pdf?__blob=publicationFile&v=5)
2. Deutsche Fachgesellschaft für Reisemedizin e.V.: DFR-Empfehlung zur Impfung gegen Chikungunya. Abrufbar unter: <https://www.fachgesellschaft-reisemedizin.de/Unser-Angebot/F%c3%bcr-medizinisches-Fachpersonal/Arbeitshilfen/DFR-Empfehlung-zur-Impfung-gegen-Chikungunya>; Datum des letzten Zugriffs: 04.09.2025
3. Mourad O, Makhani L, Chen LH. Chikungunya: An Emerging Public Health Concern. Current Infectious Disease Reports 2022; 24: 217–228